



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**Grußwort
des Staatssekretärs
im Bundesministerium für Bildung und Forschung,
Dr. Georg Schütte**

**anlässlich der Tagung zum 25-jährigen Gründungsjubiläum
des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung und
der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung
am 24. September 2010 in Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich leider nicht persönlich an Ihrer Feier teilnehmen kann, möchte ich Ihnen auf diesem Weg meinen herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung und der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung überbringen!

Die Gründung eines Instituts und einer Vereinigung an der Schnittstelle von Ökologie und Ökonomie und von Wissenschaft und Praxis hat im Jahr 1985 ein Zeichen gesetzt und sich als weitsichtige Initiative erwiesen. In dieser Zeit öffneten sich die meisten Institutionen der Wissenschaft erst allmählich den ökologischen Herausforderungen. IÖW und VÖW haben demgegenüber nach neuen, innovativen Wegen gesucht – und sie auch gefunden.

Das IÖW hat sehr früh Grundlagen für den betrieblichen Umweltschutz wie Umweltmanagement und Ökobilanzierung erarbeitet und begleitete in den 1990er Jahren deren Standardisierung in nationalen und internationalen Gremien. 1992 erhielt die Firma Wilkhan von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt den renommierten deutschen Umweltpreis für ihr weltweit beispielgebendes Umweltmanagementsystem, das gemeinsam mit dem IÖW entwickelt und eingeführt wurde. Das IÖW hat mit seinen Arbeiten zu der heute selbstverständlichen Sicht beigetragen, dass nicht der Staat alleine für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zuständig ist, sondern dass Unternehmer und Unternehmen dafür Mit-Verantwortung tragen und über eigene Gestaltungspotenziale verfügen, die sie aktiv nutzen sollen. Das Beispiel zeigt, wie das Institut Wissen aus öffentlich geförderten, anwendungsorientierten Grundlagen-Projekten in das Handeln von Praxisakteuren überführt. Dies ist auch in anderen Handlungsfeldern gelungen.

Das IÖW gehört damit zu den Pionieren der inter- und transdisziplinären Umweltforschung in Deutschland. Es steht beispielhaft für eine Reihe von außeruniversitären, nicht-staatlichen Umweltforschungsinstituten, die sich seit dem Ende der 1970er Jahre gegründet haben. Gemeinsam mit diesen Instituten haben IÖW und VÖW maßgeblich dazu beigetragen, eine inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland zu entwickeln und sie durch Kooperation und Vernetzung auch an Hochschulen zu verbreiten.

Heute kann man sagen, dass dieser Forschungsansatz im Zentrum der forschungspolitischen Agenda angekommen ist. Für drängende Menschheitsherausforderungen wie Klimawandel und Wasserknappheit, Bedrohung der biologischen Vielfalt sowie die Versorgung mit Rohstoffen und mit Energie sollen schnell geeignete Strategien und Instrumentarien entwickelt werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat solche Herausforderungen bereits früh aufgegriffen; bereits im Jahre 1997 erschien das Rahmenprogramm „Forschung für die

Umwelt“. Aktuell stellt das BMBF im Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ bis zum Jahr 2015 deutlich mehr als 2 Milliarden Euro für Forschungsprojekte bereit. Damit sichern wir eine auch im internationalen Vergleich exzellente inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung und eröffnen neue gesellschaftliche und technische Handlungsoptionen.

Das IÖW und zahlreiche Mitglieder der VÖW beteiligen sich mit großem Erfolg an den Förderprogrammen des BMBF. Sie sind wichtige Partner in einer vielgestaltigen Wissenschaftslandschaft, deren Innovations- und Leistungsfähigkeit gerade aus der Unterschiedlichkeit der Institutionen beruht. Neben anderen Förderinitiativen sei hier das BMBF-Programm „Sozial-ökologische Forschung“ genannt, das durch die Berücksichtigung sozioökonomischer Aspekte eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft unterstützt. Das IÖW hat dort mit Projekten wie „Ernährungswende“, „Global Governance und Klimawandel“ oder „Agrobiodiversität“ zum Gelingen und zur Weiterentwicklung des Programms beigetragen. Besonderes Engagement und eine hohe Leistungsfähigkeit zeigt das Institut auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Nachwuchses. Aktuell arbeiten vier Nachwuchsgruppen der Sozial-ökologischen Forschung am IÖW. Die Forschungsthemen der Gruppen zeigen, wie das IÖW Zukunftsthemen mit Qualifizierung verbindet: die globale Bio-Kraftstoff-Politik, Social Entrepreneurship, die Klimaanpassung von Unternehmen und Erneuerbare Energien-Regionen.

Für die Weiterentwicklung dieser Forschungsprogramme sind Institutionen wie das IÖW und die VÖW aus forschungspolitischer Sicht für capacity building und für die Vernetzung in die Praxis sehr wichtig.

Ich freue mich, dass die Forschungsförderung des Hauses für die Weiterentwicklung des IÖW eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Ich wünsche mir, dass das Institut und die Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung ihre Rolle als wichtige Impulsgeber und zentrale Netzwerkknoten auch weiterhin so erfolgreich wahrnehmen.

Dr. Georg Schütte
Staatssekretär im
Bundesministerium für Bildung und Forschung